

Tages: „Ich werde dem gehören, der mir den schönsten Liebesbrief schreibt!“ Worauf Merkur sich sofort hinsetzte und ihr — in Prosa — einen ellenlangen, sehr geistreichen, sehr feinen und sehr originellen Brief schrieb. Apollo seinerseits verfaßte — in Versen — ein ebenso ellenlanges Schreiben, in dem sich Anmut mit Erhabenem paarten, während Mars nur die Worte: „Ich will dich haben... und ich werde dich bekommen!“ auf eine Tafel kritzelte. Natürlich bekam Mars sie auch (wenigstens nach dem



Der anonyme Brief



Der Engagementsbrief

Bericht aus den „Ersten Olympischen Spielen!“).

Sehr viel mehr Worte schreibt der Füllfederhalter des Girls heutzutage auch nicht nieder. Der Empfänger versteht schon, wenn er die auf rotem (Sinnbild der Liebe!) Papier mit blauer (Sinnbild der Treue!) Tinte geschriebenen Ergüsse in abgekürzter Form liest: „Ich schw..re dir, daß ich dich e..ig l..be...“ Das arme Ding hat ja so wenig Zeit!

Wo der „angebotete Engel“ geblieben ist? Nur noch im Briefsteller, aus dem die Hand gewissenhaft kopiert. Für ihn — aber wohl auch

nur für ihn! — bleiben Frauen und Männer himmlische Geschöpfe. Der Name „Engel“ ist dort zu einer Art verliebter Sammelformel geworden, die von: „Ich küsse deine knospenden Lippen!“ oder — etwas weniger intim —: „Ich zittere bei dem Gedanken, Sie eines Tages in meinen Armen halten zu dürfen...“, angenehm unterbrochen werden und — mit der Maschine geschrieben — vollkommen wirkungslos verpuffen würden.